

# Alte, mach keine Dummheiten

Schwank  
in drei Akten  
von Manfred Moll

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und verbietet ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Die Müppelmann's sind eine ganz normale Familie. Doch eines Tages merkt Oma Bärbel, dass sie eigentlich noch gar nicht zum alten Eisen gehört. Sie verbündet sich mit ihrer Enkelin Erika, die ihr nützliche Tipps gibt. Erwin und Walburga verstehen Oma Bärbel nicht mehr und es kommt immer wieder zum Zoff. Ida Baum, ihre Nachbarin und Freundin kann die Meinung von Oma Bärbel ebenfalls zunächst nicht teilen. Erwin hat mit einem überraschenden Brief einige Probleme. Eines Tages lernt Oma Bärbel durch Zufall Bernard kennen und da ergibt sich für Oma Bärbel die ideale Lösung.*

## Personen

Erwin Müppelmann ..... Vater, ein Mann der gerne nörgelt  
 Walburga Müppelmann, ..... Mutter, eine ausgleichende Seele  
 Erika ..... Tochter,  
 Carl Maria ..... Freund von Erika  
 Oma Bärbel ..... Großmutter mit Nachholbedarf  
 Ida Baum ..... Nachbarin  
 Bernard Kuhn ..... Großmutter's Bekannter, ein feiner Herr

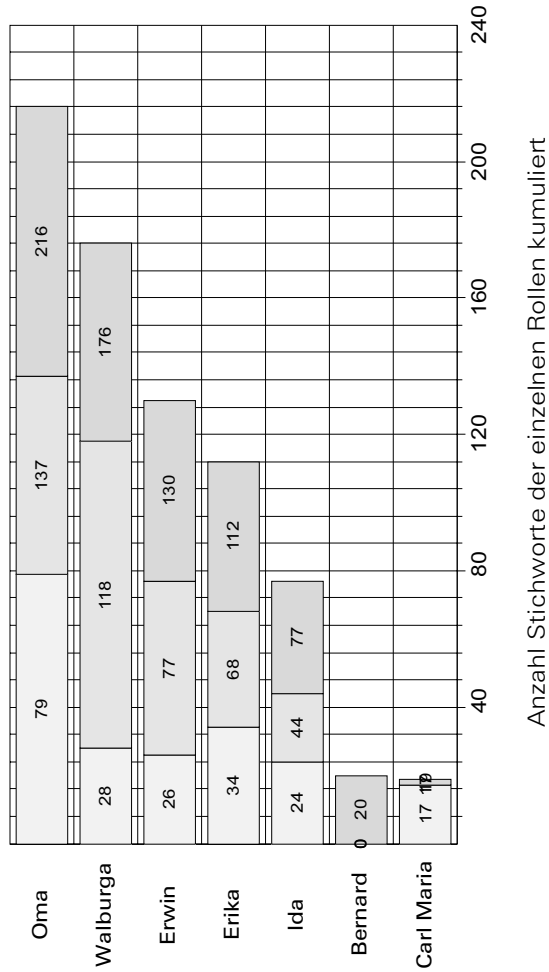
**Spielzeit 120 Minuten**

## Bühnenbild

*Normales Wohnzimmer. Linke und Rechte Seite jeweils eine Tür. Rückseite eine Tür nach draußen und ein Fenster. Wohnzimmer-schrank, Tisch, 4 Stühle, Fernseher, Sessel, Polstermöbel, 1 Wandspiegel.*

# Alte, mach keine Dummheiten

Schwank in drei Akten  
von **Manfred Moll**



# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Oma, Walburga, Erwin, Erika, Carl Maria

*Oma Bärbel sitzt in ihrem Sessel und schläft tief. Sie schnarcht heftig mit „Geschmack“.*

*Walburga kommt herein und will den Tisch decken. Oma Bärbel wird von dem Geräusch wach.*

**Oma erschrocken:** Was machst du denn für einen Krach? Räumst du die Wohnung aus?

**Walburga deckt weiter den Tisch:** Ich denke, du hast lange genug geschlafen. Heute Nacht geisterst du wieder im Haus herum und weckst alle auf.

**Oma:** Ich, und herum geistern, du träumst wohl. **Zufrieden:** Wie ein Murmeltier schlafe ich.

**Erwin kommt herein:** Na, Mutter, wie geht es dir heute? *Küsst sie auf die Stirn:* Hast du heute schon deine Medizin genommen?

**Oma leidend:** Ich weiß es nicht, ich habe gar keinen Überblick mehr. Das Eine ist dafür und das Andere ist dagegen.

**Walburga enttäuscht, zu Erwin:** Hallo, hier ist noch jemand, den du begrüßen könntest, außer deiner Mutter.

**Erwin peinlich:** Entschuldige bitte, ich habe dich nicht gesehen. *Er gibt ihr einen Kuss auf die Wange.*

**Walburga:** Ja, ja, das kann man hinterher sagen!

**Erika kommt herein:** Na, Oma, wie geht es dir? *Gibt ihr einen Kuss.*

**Walburga eifersüchtig:** Ich fungiere scheinbar hier nur noch als Statist, oder was?

**Erika:** Entschuldige, Mutti! *Streichelt sie im Vorbeigehen.*

**Carl kommt herein:** Hallo! *Begrüßt seine Erika.*

**Walburga spitz zu Carl Maria:** Du hast vergessen, die Oma zu begrüßen, das macht hier jeder.

**Carl versteht nicht:** Hat Oma Bärbel heute Geburtstag?

**Walburga spitz:** Unsere Oma wird täglich von jedem begrüßt, ist das klar?

**Carl:** Entschuldige bitte! *Er begrüßt Oma.*

**Walburga** zu *Carl Maria*: Isst du heute Mittag mit?

**Carl**: Was gibt es denn heute Gutes?

**Walburga** zeigt ihm den Topf: Das gibt es heute bei uns.

**Carl**: Aha, Schlafnudeln!

**Walburga**: Was heißt hier Schlafnudeln, die heißen Penne!

**Carl**: Ja, Penne ich weiß es und das sind bei uns Schlafnudeln!

**Erika**: Verwöhne ihn nicht so, später habe ich ein Problem mit ihm.  
Es wird mit gegessen und basta!

**Walburga** zu *Erwin*: Die macht es richtig! Friss oder stirb! Das habe ich bei dir damals versäumt.

**Erwin**: Suchst du Krach mit mir? Dich stört heute wohl jede Mücke an der Wand?

**Walburga**: Dafür gibt es ja eine Mückenklatsche.

**Erika** zu *Carl Maria*: Heute ist bei uns dicke Luft, komm wir gehen in mein Zimmer.

*Beide gehen hinaus.*

**Erwin** holt für *Oma Bärbel* die Medizin: So, das ist jetzt für deinen Kreislauf. *Gibt es ihr*: Das ist für deinen Blutdruck. *Gibt es ihr*: Das ist für dein Rheuma. *Gibt es ihr*.

**Oma**: Ist das jetzt für meine Gesundheit oder ist das für's Abkratzen?

**Erwin**: Wie kann ein Mensch nur solche Gedanken haben? Ich kaufe dir die teure Medizin und dann so etwas!

**Oma**: Aber erben ist doch auch ganz schön?

**Erwin** beleidigt: Wer so etwas nur denkt, der müsste bestraft werden. *Er geht hinaus.*

**Walburga** räumt den Tisch ab: Das war aber jetzt ungerecht von dir. Ich wollte, der Erwin würde sich so um mich kümmern wie um dich. *Sie geht hinaus.*

**Oma** winkt ab und macht ihren Verdauungsschlaf.

## 2.Auftritt

### Oma, Ida, Erika

*Nachbarin Ida kommt herein.*

**Oma erschrocken:** Mensch, Ida, hast du mich eben erschrocken. An nichts Gutes gedacht und dann du.

**Ida enttäuscht:** Danke, für dieses Kompliment. An nichts Gutes gedacht, also weißt du.

**Oma:** Entschuldige bitte, so habe ich das nicht gemeint. Ich habe gerade von meinem Sohn Erwin geträumt.

**Ida:** Wenn du von deinem Sohn geträumt hast, dann kann es doch nicht schlecht gewesen sein.

**Oma:** Das weiß ich eben nicht.

**Ida:** Wo dein Erwin doch so besorgt ist um dich, sei nicht ungerrecht.

**Oma vorsichtig:** Gerade das macht mich stutzig. Wenn dich jemand besonders umsorgt, dann ist doch meistens etwas faul. Ich habe manches Mal das Gefühl, dass er mich tot pflegen will. Letztlich gibt es ja doch etwas zum Erben.

**Ida:** Das glaube ich nicht, ich meine, dein Erwin ist ernsthaft um deine Gesundheit besorgt.

**Oma:** Das denke ich ja auch, aber wenn die Sorge zu viel wird, dann kommen bei mir Zweifel auf. Oftmals denke ich sowieso, was wäre es so schön, wenn alles vorbei wäre.

**Ida:** Du, versündige dich nicht. Was wäre ich so glücklich, wenn ich so eine Familie um mich herum hätte wie du. Du wirst doch von allen Seiten umsorgt, deine Familie liebt dich.

**Oma:** Vielleicht hast du Recht. Nur wenn es zu viel wird, dann ist das auch nicht immer schön.

**Erika kommt herein:** Hallo, ich grüße dich, Ida! *Verlegen zu Oma Bärbel:* Oma, du hast doch vorgestern zu mir gesagt, wenn ich einen Wunsch hätte, soll ich ruhig zu dir kommen.

**Oma:** Na logisch, das habe ich zu dir gesagt. Du bist doch mein einziger Enkel. Wo drückt denn der Schuh?

**Erika verlegen:** Ich und Carl Maria, *Verbessert:* Ich meine, Carl Maria und ich wollten gerne ins Kino gehen, aber am Eingang steht immer ein Mann und will Geld dafür haben.

**Oma:** Habe schon verstanden. Ihr wollt ins Kino, aber euch fehlt dafür das Geld. Da drüben in der Schublade ist meine Geldbörse, nimm dir einen Schein heraus.

**Erika** *begeistert:* Danke Oma, du bist cool.

*Erika holt sich den Schein und geht hinaus.*

**Oma:** Hast du jetzt gesehen, wofür man noch gut ist?

**Ida** *empört:* Jetzt versündige dich nicht, ich dachte, du hättest ihr das gerne gegeben.

**Oma:** Das habe ich ja auch.

**Ida:** Na also, dann sehe das auch so. Du hast doch nur eine Enkelin. Dir kann es scheinbar niemand recht machen. Immer nur meckern und negativ denken, das ist nicht schön, so etwas mag ich gar nicht.

*Sie steht auf und geht hinaus.*

### 3. Auftritt

#### Oma, Erwin, Walburga

**Oma** *denkt nach:* Vielleicht sehe ich das alles zu negativ. Vielleicht tue ich ihnen wirklich Unrecht, ich weiß es nicht.

**Erwin** *kommt herein:* Na, Mutter, hast du heute schon genügend Wasser getrunken? Du weißt, das ist sehr wichtig.

**Oma** *unzufrieden:* Ich weiß es nicht, ich möchte am liebsten sterben, ich mag nicht mehr.

**Erwin** *fast ungehalten:* Was sprichst du denn für einen Unsinn. Du sollst dich schämen, dich so zu versündigen. *Versöhnlich:* Wir alle möchten, dass du uns noch recht lange erhalten bleibst.

**Oma:** Meinst du das auch wirklich ehrlich?

**Erwin:** Wie kannst du so etwas nur anzweifeln.

*Das Telefon klingelt,*

**Erwin** *nimmt ab:* Müppelmann, ich weiß es nicht, einen Moment: *Zu Oma Bärbel:* Carmen ist dran und will wissen, ob unsere Erika da ist.

**Oma** *fällt ihm ins Wort:* Erika ist mit Carl Maria ins Kino gegangen.

**Erwin** *spricht ins Telefon:* Die ist ins Kino gegangen, ja, auf wieder hören. *Legt auf, Überrascht:* Weshalb weiß ich nichts davon?



**Oma:** Wenn du nicht alles weißt, bleibst du trotzdem der Erwin Müppelmann. Du hast mir früher auch nicht alles erzählt. Ich bin zwar alt, habe darin aber noch ein gutes Gedächtnis.

**Erwin** *verlegen:* Du behältst dir auch nur Dinge, die dir in deinen Kram passen.

**Oma** *lacht:* Ich weiß noch, als du fast täglich gekommen bist und wolltest Geld für Schulbücher haben und dann hast du dir dafür Autosammelbilder gekauft. So, wie du heute tust, warst du früher niemals. Aber heute den Moralapostel spielen, das mag ich so besonders an dir.

**Erwin** *unangenehm:* Musst du jetzt solche Dinge erzählen?

**Oma:** Alles in Allem: Du warst früher ein ganz normaler Junge. Aber heute überall mit dem Zeigefinger herum laufen, das ist dein Fehler. Lass auch Anderen heute ihre kleinen Macken und Fehler. So, jetzt ist es heraus, das lag mir die ganze Zeit schon auf der Zunge.

**Erwin** *flüsternd:* Sei doch nicht so laut, wenn das jemand hört.

**Oma:** Es ist doch keiner da! *Besänftigend:* Wie ein ganz normaler Mensch mit seinen Fehlern und seinen Macken, das ist doch ganz einfach. Du bist ein ganz normaler Mensch, dein Fehler ist nur, dass du dich selbst erhöhst. Du willst immer etwas Besonderes sein und die Leute um dich herum von oben herunter Maßregeln. Man kann ruhig auch einmal einen eigenen Fehler eingestehen, das ist keine Schande.

**Walburga** *kommt herein:* Das hätte ich nicht zutreffender sagen können, mir glaubt er ja nicht.

**Erwin:** Das wird mir jetzt zu viel, gegen zwei komme ich nicht an.  
*Er geht hinaus.*

**Walburga** *hat Mitleid:* Er meint das nicht so, wie er das sagt.

**Oma:** Das mag wohl so sein, aber seinen Leuten geht er manches Mal ganz schön auf den Keks und da liegt der Hase im Pfeffer.

**Walburga:** Wir haben halt alle so unsere Fehler. *Sie geht hinaus.*

## 4. Auftritt

### Oma, Erwin, Ida, Walburga

*Oma Bärbel nimmt sich die Zeitung und beginnt zu lesen.*

**Erwin** *kommt vorsichtig herein:* Na, Mutter, bist du mir noch böse?

**Oma:** Ich war dir gar nicht böse, ich habe meinem Herzen nur einmal Luft gemacht. Mein Ziel war, dass du darüber einmal nachdenkst, wer übt schon selbst an sich Kritik?

**Erwin:** Vielleicht hast du Recht, aber ich meine das doch nicht so.

**Oma** *freut sich:* Na, der erste Schritt ist doch schon gemacht, arbeite an dir weiter.

**Ida** *kommt mit einem Glas Marmelade herein, zu Oma Bärbel:* Hier habe ich dir zum Versuchen ein Glas von meiner Quitten-Marmelade mitgebracht.

**Oma** *freut sich:* Das ist aber schön von dir, besten Dank, die probiere ich morgen früh gleich aus.

**Erwin** *spitz:* Glaubst du, wir könnten uns keine Marmelade kaufen?

**Oma** *zischt ihn an:* Die Besserung hat aber nicht lange angehalten, mein lieber Sohn.

*Erwin nimmt wortlos die Türe in die Hand und geht hinaus.*

**Ida** *neugierig:* Ist dein Erwin krank?

**Oma** *noch verärgert:* Irgendetwas ist da in seinem Kopf nicht ganz in Ordnung. *Gütlich:* Aber das bekommen wir schon in den Griff, es dauert halt eben seine Zeit.

**Ida** *besorgt:* War er schon beim Doktor?

**Oma** *gelassen:* Das wird mit einer Haustherapie geheilt.

**Ida:** Die Quitten-Marmelade habe ich nur für dich mitgebracht.

**Oma:** Wie hast du die denn gemacht?

**Ida:** Ich habe zwei Drittel Quitten genommen, ein Drittel Zucker und ein Drittel Wasser.

**Oma** *überlegt:* Ja, aber das sind ja vier Drittel.

**Ida** *winkt ab:* Das weiß ich, ich habe doch einen größeren Topf genommen.

**Oma** *misstrauisch:* Und das geht?

**Ida** *überzeugt:* Probiere es halt einmal.

**Oma:** Ich koche in meinem Leben keine Marmelade mehr.

**Ida:** Du sollst nur die Marmelade einmal probieren.

**Oma:** Ach so, ja die probiere ich, natürlich.

**Walburga kommt herein:** So, Oma, du musst jetzt auch deine Medizin einnehmen.

**Oma nicht begeistert:** Immer mit dieser blöden Medizin, die hilft ja doch nicht. Ich bin alt und bleibe trotz Medizin alt.

*Walburga gibt ihr verschiedene Medikamente.*

**Oma ekelt sich:** Wenn diese Medizin wenigstens noch gut schmecken würde, dann ginge es ja noch. Aber das Zeug schmeckt wie eingeschlafene Füße. Nur die Apotheken macht es gesund. *Verschmitzt:* Wenn es zwischen jeder Medizin einen kleinen Schnaps gäbe, da könnte man das ja noch hinnehmen. Aber so... *Ekelt sich:* Bäh!

**Walburga:** Da wärest du schon lange tot.

**Oma geniest:** Das wäre aber ein schöner Tod.

**Ida zu Oma Bärbel:** Aber wenn du doch diese Medizin brauchst.

**Oma:** Quatsch, brauchen, nimmst du soviel Medizin ein wie ich?

**Ida stolz:** Nein, ich nehme überhaupt keine Medizin ein, mir geht es auch so gut.

**Oma erleichtert:** Na also, da siehst du daran, dass es auch ohne Medizin geht. *Zu Walburga:* Ab Morgen nehme ich keine Medizin mehr, die kannst du dann alle selbst nehmen. Dann merkst du, wie miserabel dieses Zeug schmeckt. Ab Morgen will ich regelmäßig nach dem Frühstück einen Schnaps haben, sonst trete ich in den Hungerstreik, Basta!

**Walburga überrascht:** Oma, mache keine Dummheit! *Sie geht hinaus.*

**Ida unsicher:** Hast du das jetzt im Ernst gemeint?

**Oma selbstsicher:** Meinst du, ich mache mit meiner Gesundheit vielleicht Spaß? Ich höre in Zukunft auf meinen Körper und nicht auf meinen Doktor. *Steigert sich:* Und mein Körper verlangt nach Schnaps und nicht nach Pillen.

**Ida nicht überzeugt:** Ich weiß nicht, ob du da richtig liegst. *Sie steht auf und geht hinaus.*

**Oma winkt ab:** Du hast ja keine Ahnung, alte Zwiebel! *Sie macht es sich in ihrem Sessel gemütlich und schläft ein.*

## 5. Auftritt

### Oma, Erika, Carl Maria, Erwin, Walburga

*Erika und Carl Maria kommen herein, gucken sich um und sehen, dass Oma Bärbel schläft.*

**Erika:** Es ist keiner da und die Oma schläft, wir können hier bleiben.

**Carl** *unsicher:* Und wenn deine Oma wach wird?

**Erika** *mutig:* Das wäre auch kein Beinbruch, meine Oma ist okay. Die ist doch nicht so spießig wie mein Vater.

**Carl** *vorsichtig:* Wir hätten doch besser das Video bei mir gucken sollen.

**Erika:** Erst willst du ins Kino, stattdessen leihst du dir einen Videofilm und jetzt hast du Schiss den anzusehen.

**Carl** *enttäuscht:* Ich dachte halt, wir gehen zu mir.

**Erika:** Ja und, dann lassen wir uns von deinem Vater wieder dabei überraschen, wie das letzte Mal. Dein Vater könnte im Bezug auf Sitte und Moral ein Bruder meines Vaters sein. Da ziehe ich es aber hier doch vor.

**Carl** *er träumt:* Was wäre es so schön, so eine sturmfreie Bude zu haben.

**Erika:** Alles nach und nach, vielleicht würde das dann gar nicht so reizen? Hoffentlich ist dieser Sexfilm von dir nicht allzu schlimm.

**Carl** *enttäuscht:* Dann kannst du dir ja gleich einen Heimatfilm ansehen.

*Erika holt Getränke und Chips herbei, und nimmt auf dem Sofa Platz. Carl Maria legt das Video ein.*

**Erika:** Stelle am Besten den Ton aus, es reicht doch wenn wir die Bilder sehen, sonst wird wirklich davon noch die Oma wach.

*Der Fernseher steht so, dass das Publikum das Bild nicht sehen kann. Oma sitzt in einer guten Position. Carl Maria nimmt neben Erika Platz. Oma Bärbel wechselt beim Schnarchen die Tonlage und beide erschrecken darüber. Erika und Carl Maria sehen gebannt auf die Mattscheibe. Oma Bärbel wird vom Geräusch der Chipstüte wach. Unauffällig guckt sie interessiert auch das Video mit. Wenn Erika oder Carl Maria nach Oma sehen, stellt sie sich schlafend. Zwischendurch „schnarcht“ sie immer wieder einmal.*

**Carl** *unsicher:* Glaubst du, dass Oma wirklich schläft?

**Erika** *steht auf und geht dicht an Oma heran:* Doch, die schläft tief und fest. Du bist vielleicht ein Angsthase, ich denke du bist ein Mann!

**Carl:** Auch ein Mann will nicht gerne überrascht werden.

**Erika:** Vor meiner Oma brauchst du keine Angst zu haben, die versteht uns.

*Oma Bärbel macht dazu die entsprechende Mimik.*

**Carl:** Die Flasche ist leer, hast du noch etwas da?

**Erika:** Ja, in der Küche steht noch eine Flasche im Kühlschrank.

**Carl:** Dann hole sie doch.

**Erika** *spitz:* Wer hat Durst? Du oder ich?

*Carl Maria steht widerwillig auf und geht in die Küche. Erika schaut nach Oma und sieht, dass Oma wach ist. Oma Bärbel legt den Finger vor den Mund und macht durch Mimik klar, dass das ein tolles Video ist. Carl Maria kommt wieder herein und Oma „schläft“ wieder.*

**Erika** *wird unruhig:* Was hältst du davon, wir gehen jetzt noch ein bisschen spazieren und sehen später das Video weiter?

**Carl** *nicht so begeistert:* Du weißt auch nicht, was du willst. Erst willst du das Video sehen, jetzt willst du spazieren gehen. Typisch Weib!

**Erika** *beruhigt:* Sei bitte nicht böse, es entgeht uns doch nichts.

**Carl** *zynisch:* Na gut, du hast mich überzeugt.

*Beide stehen auf, machen den Fernseher nur aus und lassen das Video drin. Sie gehen hinaus. Oma Bärbel guckt sich um, ob sie alleine ist und geht an das Fernsehgerät und schaltet wieder ein. Sie nimmt die Chipstüte vom Tisch und macht es sich gemütlich.*

*Oma Bärbel lässt ihre Mimik spielen. Nach einer Weile schaut unbemerkt Erwin herein. Das „Programm“ gefällt ihm auch. Er schaut eine Weile wortlos mit zu. Durch ein Geräusch wird Erwin gestört und verschwindet. Oma Bärbel geht auch schnell an das Fernsehgerät und schaltet ab. Sie tut als würde sie schlafen.*

**Walburga** *kommt herein und sieht nach Oma Bärbel:* Die schläft wieder den ganzen Tag und heute Nacht macht sie wieder Zoff. Sie geht wieder hinaus.

**Oma** *lacht und guckt ihr nach:* Von wegen Zoff, heute Nacht träume ich von diesem Sexfilm. Wenn ich mir überlege, was mir da früher alles so entgangen ist. Man war doch wirklich richtig blöde. **Greift sich an den Kopf:** Wenn man von einem Mann geküsst wird,

dann bekommt man ein Kind, was für ein Blödsinn. Die Kinder bringt der Klapperstorch, was man da verarscht wurde, das war seelische Grausamkeit. Da wünscht man sich wirklich noch einmal jung zu sein. - Ich muss gleich in mein Zimmer und mir verschiedenes aus dem Sexfilm aufschreiben, sonst vergesse ich das wieder. *Sie geht hinaus.*

*Leise und vorsichtig kommt Erwin in den Raum. Er sieht überall nach, ob auch niemand da ist.*

**Erwin** *macht das Fernsehgerät an und setzt sich hin: Hoffentlich kommt jetzt keiner. Interessiert guckt er den Sexfilm mit entsprechender Gestik. Nach kurzer Zeit hört er, dass jemand kommt. Er schaltet blitzschnell auf einen anderen Kanal, wo gerade ein Tierfilm über die Paarung von Graureiher läuft, jetzt mit Ton.*

**Walburga** *kommt herein und ist verwundert: Seit wann interessierst du dich für Graureiher?*

**Erwin** *verlegen: Man muss sich auch in dieser Richtung weiterbilden.*

**Walburga** *überrascht: Das ist aber bei dir neu, und ich dachte, du hättest nur Sitte und Moral im Kopf.*

**Erwin** *betont: Das zählt zur Allgemeinbildung!*

**Walburga** *nicht überzeugt: So, so, Allgemeinbildung. Willst du eigentlich heute das Auto nicht in die Garage fahren?*

**Erwin** *erschrocken: Das habe ich ja vergessen. Er steht auf und geht hinaus.*

**Walburga** *schüttelt den Kopf: Allgemeinbildung, neumodischer Kram. Sie geht hinaus.*

## 6. Auftritt

### Oma, Erika, Erwin, Walburga

**Oma** *kommt mit einem Heft herein: So, jetzt habe ich mir das alles aufgeschrieben. Es wäre schade, wenn ich davon wieder etwas vergessen würde. Überlegt: Eigentlich bin ich doch noch gar nicht so alt, wie die mich immer machen wollen. - Die eine Pille dafür und die andere Pille dagegen, da wird man ja wahnsinnig, ich fühle mich wohl. Fest entschlossen: Ich will noch etwas das Leben genießen und nicht in meinem Stuhl eintrocknen.*

**Erika** *kommt herein, spaßig*: Na, Oma, hast du ausgeschlafen?

**Oma** *versteht, wie es gemeint ist*: Meinst du, Carl Maria hat gemerkt, das ich heimlich gelunst habe?

**Erika**: Nein, nein, der hat davon nichts bemerkt.

**Oma** *genießend*: Das war vielleicht toll, so etwas habe ich ja noch nie gesehen, was es da alles gibt. Gab es so etwas früher schon?

**Erika**: Das weiß ich nicht, ich bin nicht von früher.

**Oma** *versteht*: Ach so, klar, das kannst du ja nicht wissen, aber schön war es. *Ganz stolz*: Ich habe einen Entschluss gefasst!

**Erika** *kapiert nicht*: Was hast du gefasst?

**Oma** *erhaben*: Ich habe mich entschlossen, wieder jung zu werden!

**Erika** *versteht nicht*: Du willst wieder jung werden, und wie willst du das denn machen?

**Oma** *guckt sich um, ob jemand mithört*: Willst du mir dabei helfen?

**Erika** *unschlüssig*: Ja, aber sicher helfe ich dir, aber bei was soll ich dir denn helfen?

**Oma** *vorsichtig*: Da in der Schublade ist mein Portemonnaie, da nimmst du dir etwas heraus und kaufst mir ein neues modernes Kleid, dann sehen wir weiter.

**Erika** *überrascht*: Ich soll dir ein neues Kleid kaufen? Und wenn es dann nicht gefällt?

**Oma**: Nimmst am Besten deine Freundin Carmen mit, ihr findet für mich schon das Richtige, ich vertraue euch.

**Erika**: Ich verstehe dich überhaupt nicht, was hast du denn vor?

**Oma** *geheimnisvoll*: Warte ab, ich habe da einen Plan.

**Erika** *geht an die Schublade und holt Geld heraus*: Hoffentlich ist Carmen zu Hause, alleine gehe ich nicht. *Merkt an*: Diese Verantwortung ist mir zu groß.

**Oma**: Deine Freundin Carmen hat doch Friseur gelernt, oder?

**Erika**: Ja, warum?

**Oma** *zufrieden*: Prima, das passt dann!

**Erika** *geht zu Oma Bärbel und gibt ihr einen Kuss auf die Wange, besorgt*: Oma, mach keine Dummheiten.

**Oma**: Da mach dir keine Sorgen, ich bin immerhin alt genug.

*Erika geht hinaus.*

**Oma** *brüskiert*: Hier wird man wie ein kleines Kind behandelt. Oma mache keine Dummheiten, Oma hast du das schon eingenommen, Oma, das darfst du nicht machen. - Mein Gott, ich habe immer gedacht, ich wäre jetzt so alt, dass ich über mich selbst entscheiden kann, aber denkst du!

**Erwin** *kommt mit einem Glas Wasser herein*: Mutter, du hast deine Tabletten noch nicht eingenommen.

**Oma** *ganz ruhig*: Mein lieber Sohn, damit du Bescheid weißt, ab heute nehme ich keinerlei Medizin mehr ein. *Etwas lauter*: Hast du mich verstanden?

**Erwin** *versteht nicht*: Aber du musst doch diese Medizin einnehmen, sonst...

**Oma** *fällt ihm ins Wort*: Was sonst? *Forsch*: Weißt du was, du darfst meine ganze Medizin selbst einnehmen, ich schenke sie dir.

**Erwin** *sucht nach Worten*: Aber du kannst doch nicht...

**Oma** *stark*: Doch, das kann ich, ich bin volljährig. So und jetzt schleiche dich!

*Erwin geht sprachlos hinaus.*

**Oma** *zufrieden*: Na, hoffentlich hat er das jetzt kapiert, immer mit diesen Widerworten. *Lehnt sich zurück und will etwas schlafen.*

**Walburga** *kommt vorsichtig herein*: Schläfst du?

**Oma**: Ich hatte es eigentlich vor.

**Walburga** *behuhsam*: Erwin hat mir eben gesagt, dass du keinerlei Medizin mehr haben willst.

**Oma** *kurz*: Da hat er dir das Richtige erzählt. - Hast du etwas dagegen?

**Walburga** *besorgt*: Wir wollen doch nur, dass es dir gut geht.

**Oma** *deutet auf den Schrank*: Hol da aus dem Schrank mal ein Stück Papier und einen Schreibstift.

**Walburga** *holt das Geforderte*: Was willst du denn damit?

**Oma** *befiehlt*: Schreibe auf! *Sie diktiert*: Ich, Barbara Müppelmann, geborene Berghupfer möchte ab sofort keine... *Deutet*: ...unterstreiche das „keine“, ...Medizin mehr zu mir nehmen. Stattdessen verlange ich... *Deutet*: unterstreiche das „verlange“, ...jeden Morgen zum Frühstück einen Schnaps. Gezeichnet, Barbara Müppelmann. - So jetzt bekommst du noch meine Unterschrift



darunter. *Sie unterschreibt:* So, jetzt kann, wenn es Jemandem unklar ist, er das genau nachlesen. - Basta!

**Walburga** *unsicher:* Weißt du, was du da tust?

**Oma** *ganz sicher:* Aber klar, meine liebe Schwiegertochter.

*Walburga geht mit dem Zettel hinaus.*

## 7. Auftritt

### Oma, Erika, Ida

**Oma** *zum Publikum:* Ich kann mir gut vorstellen, wie die zwei da draußen meinen schriftlichen Wunsch verdauen. Der Erwin springt bestimmt im Kreis herum, aber das ist mir egal.

**Erika** *kommt mit einer Einkaufstüte herein, guckt sich um, ob Oma Bärbel alleine ist:* So, wir haben dir ein schönes neues Kleid ausgesucht.

**Oma** *neugierig:* Komm' lass einmal sehen, O Gott, bin ich neugierig. *Guckt nach dem Kleid, enttäuscht:* Das dieses Kleid neu ist, das ist richtig, aber ich hatte gesagt: Ein neues... *Betont:* ...modernes Kleid. Das ist ja ein Kleid für eine Oma.

**Erika** *enttäuscht:* Du bist doch auch eine Oma.

**Oma** *voller Elan:* Ich will doch jünger werden, das habe ich dir doch gesagt. Dieses Kleid könnt ihr gleich wieder zurück bringen. Ich will ein modernes Kleid haben. Das dürfte für euch doch nicht so schwer sein, denkt, es wäre für euch selbst, dann liegt ihr richtig. Hast du den Kassenbon noch?

**Erika** *nickt:* Der ist noch in der Tüte drin. *Sie geht enttäuscht hinaus.*

**Oma:** So ein Kleid passt ja gar nicht zu meinem Plan. - Ich bin einmal gespannt, was die beiden jetzt anbringen. *Sie macht es sich in ihrem Sessel gemütlich und nickt ein.*

**Ida** *kommt vorsichtig herein:* Sag mal, was hast du denn mit deinem Sohn gemacht, der sitzt ganz apathisch draußen in der Küche?

**Oma** *genießt es:* Dem habe ich Schwarz auf Weiß mitgeteilt, wie ich mir meine Zukunft vorstelle.

**Ida** *versteht nicht:* Und wie hast du dir deine Zukunft vorgestellt?

**Oma** *stolz:* Ohne jegliche Medizin und täglich zum Frühstück einen Schnaps, mehr nicht!

**Ida ängstlich:** Ja, aber die geben dir doch nicht die Medizin nur zu ihrem Vergnügen, die wirst du doch bestimmt für deine Gesundheit brauchen.

**Oma vollkommen sicher:** Was ein Quatsch! Du hast doch gesagt, dass du auch keine Medizin einnimmst, oder?

**Ida:** Ja, schon, ich bin ja auch gesund.

**Oma:** Und wer sagt mir, dass ich krank bin? Das ist doch nur ein Gefasel... *Deutet:* ...von diesen Beiden da draußen und von dem Doktor. Der verdient doch nur daran, dem ist doch egal, wann und wie man abkratzt.

**Ida nicht überzeugt:** Das mag durchaus deine Meinung sein, aber ob diese richtig ist, das wird sich dann zeigen.

**Oma überzeugt:** Dann kann ich die Pillen und Säftchen immer noch nehmen.

**Ida gibt auf:** Du bist ein richtiger Rebell. *Sie geht hinaus.*

**Oma stolz:** Na gut, so eine Rolle habe ich noch nie gespielt *Sicher:* Die Hauptsache: Ich fühle mich dabei wohl.

*Erika kommt wieder mit einer Tüte herein.*

**Oma neugierig:** Na, das ging aber jetzt schnell, habt ihr jetzt das Richtige für mich?

**Erika:** Ich weiß es nicht, mir ist es zu modern, aber die Carmen hat so entschieden.

**Oma guckt in die Tüte, sie ist begeistert:** Genau, das ist das Richtige für mich, siehst du, da war es doch gut, dass du Carmen mitgenommen hast, sie hat meinen Geschmack genau getroffen. *Sie freut sich:* Das wird geil...

**Erika fällt ihr ins Wort:** Oma, das sagt man doch nicht in deinem Alter.

**Oma winkt ab:** Sei nicht so penibel, *Überlegt:* Du musst mich erst mal sehen, wenn ich dieses neue Kleid tragen werde.

## Vorhang